

77 neue Wohnungen in Kanalnähe

Genossenschaft startet ambitioniertes Bauprojekt

VON STEFANIE KAUNE

Die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz will mit einem neuen Bauprojekt in Nähe des Mittellandkanals Akzente setzen: Gestern ist der erste Spatenstich für das Quartier „SüdSüdWest“ mit 77 Wohnungen in der Misburger Willi-Blume-Allee gesetzt worden, das bei Komfort, ökologischen Maßstäben und Wohnumfeld besondere Standards anstrebt. Die Genossenschaft investiert insgesamt 20,5 Millionen Euro in das Projekt, dessen erster Bauabschnitt mit 26 Wohnungen im Sommer 2015 fertig sein soll. „Das ist eine gute Nachricht für Hannover und das Misburger Steinbruchfeld“, lobte Baudezernent Uwe Bodemann, der wie Misburgs Bezirksbürgermeister Klaus Dickneite zum Termin auf der Baustelle gekommen war, die Pläne.

„Wir wollen hier ein richtungweisendes Projekt starten“, sagte Christian Petersohn, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft. Mit dem Quartier „SüdSüdWest“ werde zudem das größte Neubaugenossenschaft einer Wohnungsgenossenschaft seit der Expo 2000 umgesetzt. Die Wohnungen sind zwischen 55 und 170 Quadratmetern groß. Sie sind alle mit Balkon oder Dachgarten ausgestattet, mit bodentiefen Fenstern versehen und aus der Tiefgarage mit dem Fahrstuhl zu erreichen. Auf Barrierefreiheit wird Wert gelegt. Es soll begrünte Flachdächer und Photovoltaikanlagen geben. Trotz der hochwertigen Ausstattung, versicherte Petersohn, seien die Wohnungen „zu sozialverträglichen Preisen“ zu haben. Einen konkreten Mietpreis nannte er nicht.

Softairwaffen und Cannabis sichergestellt

Doppelt Pech hatte gestern ein 27-jähriger Lehrter. Er muss sich nicht nur wegen Bedrohung, sondern auch wegen illegalen Anbaus von Betäubungsmitteln verantworten. Beamte der Polizei Lehrte fanden bei der Durchsuchung seiner Wohnung mehrere Cannabis-Pflanzen und drei Softairwaffen. Die Polizisten waren auf den jungen Mann aufmerksam geworden, weil er aus seiner Wohnung heraus einen Mitarbeiter des städtischen Bauhofes mit einer Waffe bedroht hatte. Ihn erwartet nun ein Ermittlungsverfahren. Waffen und Pflanzen wurden beschlagnahmt. jki

CDU: Baustellen besser koordinieren

Die CDU im Rat kritisiert das Baustellenmanagement der Stadt Hannover. Nicht nur auf der Karmarschstraße, seit einhalb Jahren eine Baustelle und derzeit voll gesperrt, klagten Einzelhändler über Umsatzeinbußen. „Zahlreiche Bauarbeiten in Hannover gehen oft nur zögerlich voran, zum Teil werden Straßen aufgerissen, und wochenlang passiert gar nichts“, sagt CDU-Baupolitiker Felix Blaschzyk. Für Gewerbetreibende sei das besonders ärgerlich, weil die Laufkundschaft ausbleibe. Die Stadt stehe in der Pflicht, Bauarbeiten besser abzustimmen und mit den Händlern zu sprechen. asl

Anzeige

PRODUKT des Monats Oktober

Haut Couture für Ihr iPad:

STILGUT-Taschen

Perfekt verarbeitetes Echtleinleder in verschiedenen Farben und mit zeitlosem Design

ab 39,90 €

HAZ Media Store

HAZ Media Store · Lange Laube 8 · Hannover
Mo-Fr: 10-18 Uhr / Sa: 10-16 Uhr

HAZ-LESERFORUM

Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an. Heute von 15 bis 16 Uhr erreichen Sie

Bernd Haase (se) Lokalredakteur
Telefon (05 11) 5 18 - 28 72

HAZ-LOKALREDAKTION
Telefon: (05 11) 5 18-18 52 (Stadt & Land)
Fax: (05 11) 5 18-28 73
E-Mail: hannover@haz.de
Abonnenten-Service:
(08 00) 1 23 43 04 (kostenlos)

Stadt sucht Räume für 500 Mitarbeiter

Ratspolitik beschließt Ausschreibung / Bürgeramt Mitte und Kfz-Zulassungsstelle unter einem Dach

VON ANDREAS SCHINKEL

Auf der Suche nach einem Standort für das sogenannte zweite Rathaus ist die Stadt Hannover jetzt ein großes Stück vorangekommen. Der Finanzausschuss des Rates hat in vertraulicher Sitzung einer europaweiten Ausschreibung für neue Büroräume zugestimmt. „Ich bin froh, dass jetzt Bewegung ins Verfahren kommt“, sagte Stadtkämmerer Marc Hansmann auf Nachfrage der HAZ. Seit Jahren sucht die Stadt nach geeigneten Räumen, bisher erfolglos. In dem neuen Komplex sollen Behörden des Fachbereichs Recht und Ordnung unterkommen, im Wesentlichen das Bürgeramt Mitte und die Kfz-Zulassungsstelle. Gesucht werden Räume für rund 500 Mitarbeiter sowie Schalterhallen und Wartebereiche für durchschnittlich 2000

Kunden pro Tag. Die Ausschreibung ist offen gehalten, sowohl Büros im Bestand als auch Neubauten können angeboten werden. Die Stadt rechnet mit einem Platzbedarf von 24 000 Quadratmetern, einschließlich Flure und Toiletten. Als Bauherr will sie nicht auftreten, sondern die Räume mieten. Nach Informationen der HAZ bewegt sich die Preisvorstellung zwischen elf und 13 Euro pro Quadratmeter. Auch auf einen Standort legt sich die Ausschreibung nicht fest. Man wolle das wirtschaftlichste Angebot abwarten, heißt es aus dem Rathaus.

Im Gespräch waren bisher zwei Orte für den neuen Behördenkomplex. Zum einen der alte Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB), der nach dem Bau des neuen Bussterminals an der Runderstraße überflüssig wird. Zum anderen hat die städtische Immobiliengesellschaft Union Boden

angeboten, die Kfz-Zulassungsstelle am Schützenplatz abzureißen und an deren Stelle ein neues Bürohaus zu errichten, in dem auch das Bürgeramt Mitte Platz fände. Die Investition würde einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag verschlingen. Diese Variante findet vor allem in der SPD Zustimmung.

Der CDU wäre ein zweites Rathaus am Schützenplatz zu abgelegen. Die Christdemokraten favorisieren dafür das alte ZOB-Gelände neben dem Raschplatz. „Wenn dort jetzt nicht gebaut wird, dann passiert da nie etwas“, sagt CDU-Baupolitiker Felix Blaschzyk. Tatsächlich versucht die Stadt seit Jahren, das Grundstück zu vermarkten – ohne Erfolg.

Wenn die weiteren Ratsgremien zustimmen, kann die Stadt ihre Ausschreibung für das zweite Rathaus schon Ende des Monats starten. Das gesamte Verfah-

ren wird nach Einschätzung der Verwaltung ein Jahr dauern. Sollte es auf einen Neubau hinauslaufen, würden noch einmal einhalb Jahre ins Land gehen. Viel Zeit, denn im Falle des Bürgeramts Mitte ist ein Umzug nicht nur aus organisatorischen Gründen angeraten.

Das Gebäude in der Leinstraße müsste dringend saniert werden, die Heizkosten sind extrem hoch, die Elektrik ist nicht immer zuverlässig. Zudem sind die Räume der Ausländerbehörde auf der ersten und zweiten Etage wenig einladend: Dunkle Flure und zu wenig Sitzgelegenheiten – dabei steigt die Zahl der Ausländer, die Aufenthaltsgenehmigungen beantragen. „Ich hoffe auf eine freundliche, helle Atmosphäre im neuen Gebäude“, sagt Hansmann. Schließlich gehe es darum, Ausländer willkommen zu heißen und nicht abzuschrecken.

THEMA DES TAGES

Schlussakt mit Göttern

Mit dem Aufstellen von vier Statuen auf der Attika des Schlosses sind die Bauarbeiten beendet



Langsam senken: Die Götterstatuen kommen auf dem Portal des Schlosses Herrenhausen zum Stehen.

dpa

VON ANDREAS SCHINKEL

Die Bauarbeiten am Schloss Herrenhausen sind endgültig beendet. Zum Schluss wurden gestern mit einem Kran vier Götterstatuen auf ihre Sockel über dem Hauptportal des Schlosses gehievt. Auch der Ehrenhof vor der nördlichen Schlossfassade ist inzwischen eingeebnet. Zwar sind Teile des Schotterplatzes noch für Fahrzeuge gesperrt, doch die gepflasterte Zufahrt zum Schlosseingang ist bereits benutzbar. Künftig können Besucher vom Galeriegebäude über den Hof bis zur Westseite des Schlosses spazieren. „Ich freue mich, dass wir die Wiedererrichtung von Schloss Herrenhausen mit der Aufstellung eines Götterquartetts abschließen können, wie es schon Hofbaumeister Laves für die Attika am Nordgiebel vorgesehen hat“, sagt Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagenstiftung, die den Schlossbau finanziert hat.

Fast auf den Tag genau vor 70 Jahren fiel die Welfenresidenz in einer Bombennacht den Flammen zum Opfer. Die Trümmer wurden abgeräumt, danach blieb der Platz im Norden des Großen Gartens Jahrzehnte leer. Immer wieder flammte die Diskussion um einen Neubau auf, aber konkret wurden die Pläne erst 2007. Damals entwickelten Volkswagenstiftung, die Stadt Hannover und das Land Niedersachsen die Idee, das Schloss wieder zu errichten und darin ein wissenschaftliches Tagungszentrum zu betreiben. 2010 begannen die Bauarbeiten für das 20-Millionen-Euro-Projekt.

Die Fassade konstruierte Architekt Sven Kotulla nach den Plänen von Hofbaumeister Georg Ludwig Laves im klassizistischen Stil. Innen jedoch ent-

standen hochmoderne Tagungsräume. In den Seitenflügeln und in einem unterirdischen Verbindungstrakt richtete die Stadt ein historisches Museum ein. Anfang des Jahres wurde das Tagungszentrum, im Mai das Museum eröffnet, doch die Bauarbeiten auf dem Ehrenhof zogen sich bis Ende September hin.

„Jetzt kann man sich kaum noch vorstellen, dass die Fläche im Norden des Barockgartens einmal leer war“, sagt Architekt Kotulla. So gut füge sich das Schloss ins Gesamtensemble ein. Im Großen und Ganzen habe man nicht allzu viele Schwierigkeiten auf der Baustelle gehabt, meint er. Der lange Winter 2012/2013 habe jedoch zu einigen Verzögerungen geführt.

Mit den Götterfiguren wird dem Schloss die Krone aufgesetzt. Hoch auf der Attika thronen Apollon, Artemis, Demeter und Hermes. Der brandenburgische Bildhauer Guntram Kretschmar hat die nur 1,60 Meter großen, aber 200 Kilogramm schweren Figuren aus Obernkirchener Sandstein gehauen.

„Ich musste zuvor viel recherchieren, denn auf den Skizzen von Laves oder auf Fotos vom alten Schloss sind die Figuren kaum zu erkennen“, erzählt Kretschmar. Einzig der Götterbote Hermes war wegen seines geflügelten Helms eindeutig identifizierbar. „Auf die Göttin der Jagd, Artemis, kam ich, weil die Figur auf alten Fotos einen Pfeil trug“, sagt der Bildhauer. Apollon verriet der Lorbeerkranz im Haar. Die vierte Statue war ein großes Rätsel. „Manche meinten, auf Fotos ein Tuch zu erkennen, aber eine Göttin der Putzfrauen gibt's ja nicht“, sagt Kretschmar. Er interpretierte das Tuch schließlich als Ährenbündel, und so wachst nun auch Demeter über das Schloss Herrenhausen.

SIE WACHEN ÜBER DAS SCHLOSS

Apollon

Er ist der Gott des Lichts, der Kunst, der Musik und der Poesie. Oft wird er mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupt dargestellt. Bildhauer Guntram Kretschmar gibt ihm noch einen Ölweig in die linke Hand, rechts hält Apollon eine Flöte aus Bronze. Er gilt als Beschützer der Museen, als Heiler und Seher. Doch Apollon hat auch eine kriegerische Seite, antike Skulpturen zeigen ihn mit Pfeil und Bogen. Mit seinen Waffen griff er in den trojanischen Krieg ein, schlug sich auf die Seite der Trojaner und dezimierte die Reihen der Griechen.



Demeter

Sie steht für die Fruchtbarkeit der Erde, ist Göttin der Landwirtschaft und der Geburt. Passend dazu hat Bildhauer Kretschmar ihr einen Blumenkranz um den Kopf geflochten. In der rechten Hand hält sie einen Pfirsichzweig, links trägt sie ein bronzenes Ährenbündel. Demeter wacht über den jahreszeitlichen Wechsel von Saat und Ernte. Sie ist die Tochter des Kronos und der Rhea, dem Ursprungspaar der olympischen Götter. Demeter ist eine Art dreifaltige Göttin, sie kann als Jungfrau, Mutter und alte Dame auftreten.



Artemis

Die Zwillingsschwester des Apollon ist die Göttin der Jagd und des Waldes. Bildhauer Kretschmar hat ihr die passenden Utensilien gegeben – Pfeil und Bogen. Auf dem Haupt trägt sie eine Mondichel. Artemis wird in der griechischen Mythologie als wilde, unbezähmbare, ja grausame Göttin beschrieben, die ihre Jungfräulichkeit hartnäckig verteidigt. Nachts, im Mondlicht, streift sie mit den ebenfalls jungfräulichen Nymphen durch den Wald, meist in Begleitung eines Tieres. Oft wird die Göttin zusammen mit einem Hirsch dargestellt.



Hermes

Er ist einer der schillerndsten Götter im griechischen Pantheon. Hermes ist nicht nur der Vermittler zwischen Göttern und Menschen, er beschützt auch die Kaufleute und Diebe, die Reisenden und die Redenden. Als Götterbote wird Hermes meist mit Flügelhut dargestellt. Bildhauer Kretschmar hat ihm einen Geldbeutel in die rechte Hand gedrückt, links hält er den Hermesstab, einen geflügelten Stock, um den sich zwei Schlangen wickeln. Der Stab ist das Erkennungszeichen des Götterboten.



Polizei fahndet nach Mini-Fahrer

Auto soll an dem Unfall beteiligt gewesen sein, bei dem eine 29-Jährige auf der Autobahn 2 starb

VON JÖRN KIESSLER

Nach dem tödlichen Verkehrsunfall auf der A2 am Freitag vor einer Woche fahndet die Polizei nach dem Fahrer beziehungsweise der Fahrerin eines Mini. Nach ersten Vernehmungen besteht der Verdacht, dass der Wagen an dem Unfall zwischen den Anschlussstellen Garbsen und Herrenhausen beteiligt war. Mehrere Zeugen sagten aus, dass der Kleinwagen kurz vor dem Zusammenstoß eines VW Passat und eines Volvo Kombi mehrere Autos sowohl links als auch rechts überholt und damit gefährdet habe.

Bei dem Zusammenstoß am Freitag, 4. Oktober, kam die 29-Jahre alte Fahrerin des VW Passat ums Leben. Die zwei-

37- und 43-jährigen Beifahrer in dem Volvo wurden schwer verletzt, schweben aber mittlerweile nicht mehr in Lebensgefahr. Der 42 Jahre alte Fahrer des Kombis erlitt nur leichte Verletzungen.

Zu dem Unfall war es gegen 20.10 Uhr gekommen, als eine 29-jährige Frau in ihrem VW Passat auf dem linken Fahrstreifen der Autobahn 2 in Richtung Berlin unterwegs war. Zwischen den Anschlussstellen Garbsen und Herrenhausen kam sie nach links von der Fahrbahn ab und prallte in die Mittelteilplanke. Ihr Wagen schleuderte weiter und kam danach quer zur Fahrtrichtung zum Stehen. Ein Volvo aus Polen konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und prallte in die Beifahrertür des Passat. Die 29-jäh-

rige VW-Fahrerin war sofort tot. Ein nachfolgender Opel Astra wurde durch Trümmerteile des Unfalls beschädigt, der Fahrer und seine 20 Jahre alte Beifahrerin blieben unverletzt, standen aber beide nach dem Unfall unter Schock. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt 20 000 Euro.

Die Polizei will nun prüfen, ob der Fahrer des Mini durch sein Verhalten den Unfall verursacht oder zu dessen Entstehen beigetragen hat. Bisher gibt es außer der Marke des Autos keine weiteren Details. Zeugen, die Hinweise zu dem Unfall geben können, werden gebeten sich beim Verkehrsunfalldienst der Polizei Hannover unter der Nummer (05 11) 1 09 18 88 zu melden.



Die Fahrerin des Passat (vorne) überlebte den Unfall nicht. Dillenberg

Kampagne gegen Alkohol mit „Recken“

Präventionsprojekt der Stadt in der fünften Saison

VON ISABEL CHRISTIAN

Wenn die „Recken“ der TSV Burgdorf einen Sieg feiern, lassen die Handballer in der Kabine nicht die Bierflaschen klirren, sondern stimmen ein spanisches Lied an. „Das ist bei uns schon Tradition, und Alkohol spielt bei den Spielern generell eine sehr kleine Rolle“, sagt TSV-Geschäftsführer Benjamin Chatton. Um diese Haltung weiterzuvermitteln, haben die „Recken“ in dieser Saison die Schirmherrschaft für das städtische Alkoholpräventionsprojekt „Mehr Fun – Weniger Alkohol“ übernommen. Auch in der fünften Auflage der Aktion geht es darum, Jugendliche in Sportvereinen für den bewussten Umgang mit Alkohol zu sensibilisieren und Erwachsene auf ihre Vorbildfunktion aufmerksam zu machen.

Die Stadt hatte das Projekt 2009 ins Leben gerufen, nachdem der Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen stetig angestiegen war. „Natürlich ist der Umgang mit Alkohol etwas Individuelles, aber Jugendliche orientieren sich an Vorbildern und an Gruppendynamiken“, sagt Frank Woike vom Jugendschutz der Stadt. „Dabei entfalten besonders Sportvereine großen Einfluss.“

In dieser Saison beteiligen sich sogar fünf statt vier Sportvereine an dem Projekt. Neben dem TuS Davenstedt, den TSV Nordstars, Hannover 78 und dem TuS Ricklingen ist mit dem TuS Empelde auch ein Verein aus der Region dabei. In Workshops erarbeiten die Teilnehmer ein Regelwerk zum Umgang mit Alkohol und werben bei Partien für die Aktion.

Erneute Demo gegen Thor Steinar

Für Sonnabend hat die Initiative „Gegen rechten Lifestyle in Hannover“ zu einer erneuten Demonstration gegen den Thor-Steinar-Laden in der List aufgerufen. Von 11 bis 15 Uhr wollen die Vertreter des Bündnisses friedlich vor dem Geschäft demonstrieren, das vor genau einem Monat in der Podbielskistraße 159 eröffnet wurde. Die Organisatoren rechnen mit etwa 400 Teilnehmern. Thor Steinar gilt als Modemarke, die bevorzugt in der rechten Szene getragen wird. jki

Hannoversche Allgemeine

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

HERAUSGEBER

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

CHEFREDAKTEUR

Matthias Koch, Hendrik Brandt
chefredaktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

VERANTWORTLICH IN DEN RESSORTS

NACHRICHTEN UND POLITIK Jörg Kallmeyer
Blick in die Zeit: Susanne Iden
Landespolitik: Dr. Klaus Wallbaum
news@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

HANNOVER Volker Goebel
Conrad von Meding (stv.)
hannover@haz.de - (05 11) 5 18-18 51

NIEDERSACHSEN Michael B. Berger
niedersachsen@haz.de - (05 11) 5 18-18 24

KULTUR/der 7. tag Ronald Meyer-Arlt
Uwe Janssen (stv.)
kultur@haz.de - (05 11) 5 18-18 32

WIRTSCHAFT Stefan Winter
Jens Heitmann (stv.)
Carola Böse-Fischer (stv.)
wirtschaft@haz.de - (05 11) 5 18-18 24

WELT IM SPIEGEL/MEDIEN Dany Schrader
Imre Grimm (stv.)
welt@haz.de - (05 11) 5 18-18 24

SPORT Heiko Rehberg
Stefan Knopf (stv.)
sport@haz.de - (05 11) 5 18-18 40

GESTALTUNG Michael Pohl
layout@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

HAZ-AGENTUR Stefanie Gollasch
Ralf Volke (stv.)
haz-agentur@haz.de - (05 11) 5 18-18 24

CHEF VOM DIENST Birgit Dralle-Bürgel
Lutz Müller (stv.)
cvd@haz.de - (05 11) 5 18-18 28

FOTO Michael Thomas
Brigitte Kehe
fotoredaktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 40

BÜRO BERLIN Harald John
Reinhard Urschel
berlin@haz.de - (0 30) 2062 90-60

ANZEIGEN

Günter Evert (verantwort.)
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Verlag (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden 0800-1234401*
Kleinanzeigen Geschäftskunden 0800-1234402*
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 0800-1234410*
Abonnentenservice 0800-1234304*
Telefax Abonnentenservice 0800-1234309*
* Kostenlose Servicenummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller € 32,60 (einschl. Zustellkosten und 7% = € 2,13 Mehrwertsteuer) oder durch die Post € 35,40 (einschl. Portoanteil und 7% = € 2,32 Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von einem Monat zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.
Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 73
Amtl. Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover